

## Epochales Werk in Buch gewürdigt

Von Robert Aemmer. Aktualisiert am 13.02.2014

**Der Uferschutzverband Thuner- und Brienersee (UTB) widmet das Jahrbuch 2013 dem 300-Jahr-Jubiläum des Kanderdurchstichs. Der UTB, der morgen Freitag seine Generalversammlung abhält, konnte 2013 sein 40-jähriges Bestehen feiern.**



Die Kander in ihrer 90 Meter tiefen Schlucht, welche sie nach ihrer Umleitung in den Strättlihügel gefressen hat.  
Bild: Marc Imboden

«Die Kanderkorrektion ist ein mutiges, gewaltiges, epochales Werk», schreiben die Redaktorinnen Gisela Straub, Meiringen, und Sibylle Hunziker, Wilderswil, zum Hauptteil im Jahrbuch 2013 des Uferschutzverbandes Thuner- und Brienersee (UTB). In 18 Beiträgen werden die Gründe und die Arbeiten für die Umleitung der Kander in den Thunersee vor 300 Jahren beschrieben und die Auswirkungen auf die Region Thun und darüber hinaus aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet.

Aus wissenschaftlicher Sicht schreiben Felix Hauser und Stefan Schneeberger, die am hydrologischen Atlas der Schweiz mitgewirkt haben, von einem «wasserbaulichen Experiment» und erklären den Kanderdurchstich anhand der hydrologischen Exkursion von der Augand beim Zusammenfluss von Simme und Kander bis zum Mühleplatz in Thun. Sie bezeichnen die Umleitung für ihre Zeit als «aussergewöhnliches und ehrgeiziges Projekt», das aus heutiger Sicht aber doch auch Defizite aufweise.

Weil die Abflusskapazität der Aare beim Ausfluss aus dem See vor der Umleitung nicht vergrössert worden sei, seien die «Probleme einfach verlagert» worden, stellen sie fest. Erst nach fast 300 Jahren sei diese Problematik mit dem Hochwasserentlastungsstollen in Thun entschärft worden.

### **Gedenkstein für Bodmer**

Im Jahrbuch werden auch die Verdienste von Samuel Bodmer (1652–1724) gewürdigt, der den Plan für die Umleitung der Kander ausgearbeitet hatte. Ihm sei es gelungen, schreibt Arthur Maibach, den Rat der 200 in Bern zu überzeugen, den Durchstich zum Nutzen der leidgeplagten Anwohner am alten Kanderlauf zu beginnen. Am 29. Mai soll in Einigen der Gedenkstein für Samuel Bodmer enthüllt werden. Die Ausstellung «300 Jahre Ableitung Kander in den Thunersee» soll in Uetendorf (28.2.–22.3.), Spiez (26.4.–29.10.), Thierachern (9.8.–24.8.) und in Reutigen (Herbst 2014) gezeigt werden.

### **«Blick über den Tellerrand»**

Wie die Redaktion des Jahrbuchs in einem kurzen Rückblick festhält, gab der Verkauf der Chartreuse-Besitzung in Hünibach den Anstoss zur Gründung des UTB im Jahr 1933. Von Anfang an habe er sich für die Erhaltung des Landschaftsbildes von Thuner- und Brienersee und für die Erhaltung und Erschliessung einzelner Uferpartien zur öffentlichen Benützung eingesetzt.

Neben der Bauberatung und der Förderung von Raum- und Uferschutzplanungen sind zahlreiche Projekte mit den finanziellen Mitteln unterstützt worden, die ihm als Genossenschaft der zeitgleich gegründeten Seva-Lotterie aus dem Fonds für «Seeschutz, Verkehrswerbung und Arbeitsbeschaffung» zuflossen. Als grösster Naturschutzserfolg des UTB wird die Unterschutzstellung der Feuchtgebiete in der Weissenau bezeichnet.

Im Jahrbuch 2013 werden in der anlässlich des 80. Geburtstages neu eingeführten neuen Rubrik «Blick über den Tellerrand» der Landschaftsschutzverband Vierwaldstättersee sowie die Naturschutzgebiete Grande Cariçai und La Sauge vorgestellt.

Die Generalversammlung des Uferschutzverbandes Thuner- und Brienersee findet morgen Freitag um 15.30 Uhr im Hotel Interlaken in Interlaken statt. Daran anschliessend referiert Felix

Hauser vom Geographischen Institut der Uni Bern über «Die Wege des Wassers». (Berner Zeitung)

Erstellt: 13.02.2014, 10:14 Uhr

Noch keine Kommentare